

WM-Bronze für Friedrich und Wilshusen

Die beiden BlueLiner landen beim Halbmarathon in Lyon mit den deutschen Mannschaften jeweils auf Platz 3.

Von Jens Semmer

Lyon. 13 Tage, 4 Stadien und mehr als 8000 Athleten aus 114 Ländern. Die Leichtathletik-Weltmeisterschaften der Senioren im französischen Lyon waren allein wegen dieser imposanten Zahlen der Saisonhöhepunkt für die drei Teilnehmer unseres Kreises, Matthias Wilshusen, Ilka Friedrich (beide Laufclub BlueLiner) und Udo Lippoldes (TSV Winnigstedt). Dass die BlueLiner jeweils eine Bronzemedaille mit nach Hause brachten, setzte den Titelkämpfen das i-Tüpfelchen drauf.

Wilshusen war gleich am ersten Wettkampftag beim 8-Kilometer-Crosslauf gefordert. Dieser fand im Parc de Parilly statt, nahe dem Stade du Rhône, einem der drei Wettkampfstadien im Süden Lyons. Haupt Austragungsort war in-



Matthias Wilshusen und Ilka Friedrich mit ihren Medaillen und Urkunden.

des das Stade Balmont (auch Stade de la Duchère) im Nordwesten der Stadt.

Wilshusen bot beim Crosslauf prompt seine beste Leistung. Er kam mit Abstand als schnellster deutscher Teilnehmer ins Ziel (27:43 Minuten) und belegte damit Platz 12 in der Altersklasse M45. Für die deutsche M45-Mannschaft (in der Addition 1:28:13 Stunden) reichte es jedoch nur zum undankbaren vierten Platz hinter den Trios aus Frankreich (1:19:01), Portugal (1:20:27) und Spanien (1:22:10).

Unangenehme Abkühlung

Sein zweites Rennen absolvierte der BlueLiner am vierten WM-Tag, diesmal über 5000 Meter im Stade Pierre Duboeuf in Bron, südöstlich von Lyon gelegen. Und es sollte eine Qual für die 67 Läufer in der Klasse M45 werden. „Die Sonne brannte mit 38 Grad Celsius auf die blaue Tartanbahn runter“, erzählte Wilshusen, der aufgrund seiner Meldezeit im mittleren der drei Läufe startete.

„Der Veranstalter hatte in den Kurven Wasserschläuche angebracht, die für die Erfischung der Läufer sorgen sollten. Leider entstanden dadurch großen Pflützen und Wasser prasselte genau auf Kopfhöhe runter, was eher unangenehm war“, beschrieb der Wolfenbütteler. Bis 3000 Meter lief es für ihn ganz gut, dann aber kam der Einbruch, so dass am Ende eine Zeit von 17:21,50 Minuten und Platz 21 für ihn zu Buche standen.

Nach einer Woche Urlaub an der Côte d'Azur kehrte Wilshusen



Matthias Wilshusen (Mitte) beim 5000-Meter-Lauf im Stade Pierre Duboeuf in Bron.

Fotos (2): privat

am Abschlusstag zur WM zurück, um dort mit Ilka Friedrich den Halbmarathon zu laufen. „Ilka hatte sich nach einer längeren Verletzungspause erst kurzfristig dazu entschlossen, in den Flieger nach Frankreich zu steigen“, erklärte Wilshusen. Sie sollte diese Entscheidung nicht bereuen.

Auf einer verwinkelten Strecke im Parc du Parilly ging es über zwei Runden. Zwar waren die Temperaturen zum Start des Halbmarathons auf angenehmen 20 Grad gesunken. Die vorangegangenen zwei Wochen in der Hitze Südfrankreichs hatten Wilshusen jedoch stark zugesetzt, wie er

selbst einräumte. Mit 1:19:19 std und Platz 27 in der M45 lieferte er seine schwächste Leistung bei der WM ab. Diesmal aber reichte es in der Mannschaftswertung mit Stefan Harig (1:17:10 std) und Martin Lutge-Varney (1:18:37 std) für die Bronzemedaille.

Erste WM-Medaille für Friedrich

Friedrich (W40) hatte sich für die Mannschaft der W35 zur Verfügung gestellt, da dort Läuferinnen fehlten und ihre eigene Klasse überbesetzt war. Die BlueLinerin blieb beschwerdefrei und verbesserte sogar ihre Zeit von der EM in Grosseto (Italien) noch einmal um

1:45 Minute. Mit 1:41:02 std belegte sie Platz 14 in der W40 und den Bronzerang mit der deutschen Mannschaft (gesamt 5:01:50 std). Es war Friedrichs erste Medaille bei einer WM, entsprechend groß war ihre Freude.

In der Zeit zwischen Lauf und Siegerehrung genehmigte sich die BlueLinerin, wo sie doch gerade da war, noch ein einstündiges „Power-Sightseeing“ in der Altstadt von Lyon. Denn schon am Abend ging der Flug zurück nach Deutschland.

Über die Ergebnisse des Winnigstedters Udo Lippoldes berichten wir gesondert.